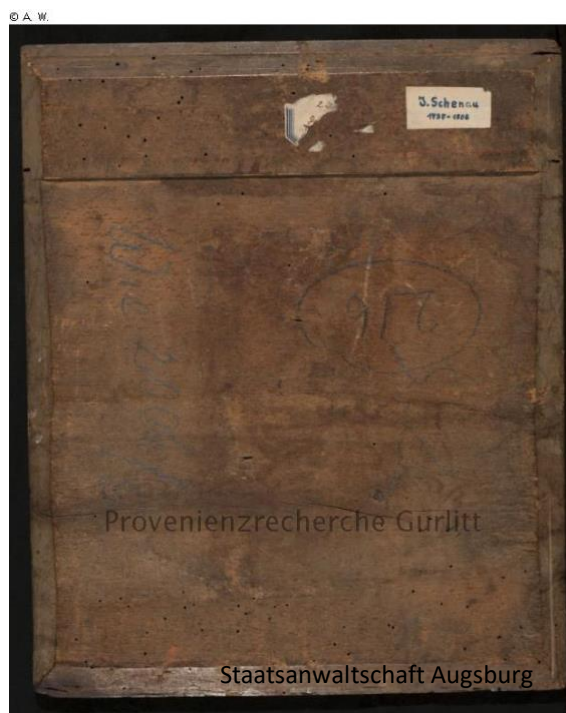


Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation
mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Lost Art ID: 532942: Provenienzbericht zu Johann Eleazar Schenau, „Maler mit Modell“

Christina Felzmann



Künstler,	Johann Eleazar Schenau
Titel	Maler mit Modell
Datierung	o. D.
Objektart	Malerei
Maße gesamt	Höhe: 40 cm Breite: 33 cm
Material, Technik	Öl auf Holz, gemalt
Beschriftung	Rechts unten am Beistelltischchen: Schenau J ¹

¹ Siehe Zustandsprotokoll 004_Johann Eleazar Schenau „Maler mit Modell“

Rückseitenautopsie, verso Keilrahmen:

Mitte in blau: „S Z [?]“;

Mitte links in blau: „Wie 2006/5“;

Mitte links in schwarz: „216“; darunter in Bleistift: unleserlich; in weiß: „417“;

Mitte unten: beschädigtes Label mit blauem Rahmen, mit schwarzer Tinte: „23“;

unten links: „J. Schenau 1737 - 1806 “,

zwischen beiden Labeln in rot: “No. 5 [rest unterhalb des Etiketts]

Provenienz nach aktuellem Stand der Recherche

(...)

Hildebrand Gurlitt, Aschbach, spätestens seit Mai 1945

Central Collecting Point Wiesbaden, no. WIE 2006/5, von 1945 - 1950

Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf, ab 15. Dezember 1950

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Nachlass Cornelius Gurlitt, seit 6. Mai 2014

Literatur

Katalog der Schenau-Gedächtnis-Ausstellung. Exh. cat., Saal der ehemaligen Webschule in Großschönau, Großschoenau, November 1937.

Johann Eleazar Schenau: Handzeichnungen, Aquarelle, Radierungen und Kupferstiche, Franz Mayer Dresden (Hg.), Dresden, Meyer ca. 1909

Schenau, Johann Eleazar, in: Georg Kaspar Nagler (Hrsg.): Neues allgemeines Künstler-Lexikon. Band 15. Fleischmann, München 1845, S. 181–184.

Meike Hoffmann, Nicola Kuhn: Hitlers Kunsthändler: Hildebrand Gurlitt 1895-1956: eine Biographie, München: C.H. Beck, 2016

Auktionskataloge

Hôtel Drouot, Dessins anciens: par: Chochin; tableau de l'École Italienne, gravures anciennes de l'École Française, objets de vitrine en écaïlle posée d'or ; faiences anciennes, bronzes, pendules du XVIIIe siècle ; sièges et meubles ... ; dont la vente aux enchères publiques après la décès de Monsieur H. B... aura lieu Hôtel Drouot, le jeudi 17 juillet 1941 — Paris, 1941

Hôtel Drouot, Les ventes de tableaux, aquarelles, gouaches, dessins, miniatures a l'Hotel Drouot (Band 1): Octobre 1940 a juillet 1941 — Paris, 1941

Hôtel Drouot; Me Alph. Bellier; Dessins anciens, gouaches: par: F. Boucher, Callot, Campagnola appartenant a M. X; Hotel Drouot, 31 mars 1943 — Paris, 1943

Hôtel Drouot; Commissaire-Preiseur Me Denis-H. Baudoin; Tableaux et dessins anciens par ou attribués a H. van Balen: catalogue de vente illustré de Croquis par G. de Saint-Aubin; céramique de la Chine des époques Kien-Long, Yung-Tching, Khang-Hi et Ming; pierres dures de la Chine, boîte en or d'époque Louis XVI, sculptures, sièges et meubles ... importante tapisseries de Lille, tapisseries de la manufacture de Royale d'Aubusson — Paris, 1942

Hôtel Drouot; Etienne Ader, Commissaire-Preiseur; Gravures, tableaux modernes: par Altmann; tableaux anciens ... ; importante toile attribuée à Van Dyck ; faiences & porcelaines, cristal, ... ; bijoux ; argenterie ; fourrures ; meubles anciens et modernes ... ; sièges de style ; étoffes ; tapis d'Orient ; 25 et 26 janvier 1943 — Paris, 1943

Hôtel Drouot; Etienne Ader, Commissaire-Preiseur; Catalogue des objets d'ameublement anciens et modernes: tabeaux anciens et modernes, pastels, gouaches, faiences et porcelaines anciennes, céramique, objets de vitrine, argenterie, objets variés (...) appartenant à Madame X dont la vente aux enchères publiques aura lieu Hotel Drouot, le vendredi 30 octobre 1942 — Paris, 1942

Hôtel Drouot; Etienne Ader, Commissaire-Preiseur; Catalogue des bons meubles et sièges anciens et modernes: salle à manger et chambre à coucher de style moderne (...); bronzes d'art et

d'ameublement, gravures des XVIIIe et XIXe siècles des écoles Française et Anglaise, tableaux, aquarelles, porcelaines, tapis, tapisserie; dont la vente aux enchères publiques aura lieu Hotel Drouot, le vendredi 8 janvier 1943 — Paris, 1943

Hôtel Drouot; Etienne Ader, Commissaire-Priseur; Catalogue des estampes du XVe au XIXe de toutes les écoles: composant une partie de la collection de Monsieur George Usslaub de Marseille; dont la vente aux enchères publiques aura lieu Hôtel Drouot, le jeudi 8 juillet 1943 — Paris, 1943

Archiv und Quellenverzeichnis

Nachlass Cornelius Gurlitt: Konvolute Salzburg und München

Fotografie:

N_10_F1050_Schenau_Atelier de Peintre_R

N_10_F1050_Schenau_Atelier de Peintre_V

Rückseite des Fotos:

Oben links mit Bleistift: 1040 (?)

Oben links daneben: “ce française, Atelier de peintre”, darunter: 40 x 33 cm “L (?) bois encadre”

Darunter: “Nr. 612”

Mitte: “sig. Schönau” (sic)

Darunter: “Schenau”

Witt Library: Dokumentation

RKD, Rijksbureau voor Kunsthistorische Documentatie: Dokumentation und Bibliothek

Musée du Louvre: Documentation générale, Paris

National Archives, College Park, Maryland (NARA):

M1946, Munich Central Collecting Point,

Property Card no. WIE 2006/5 www.fold3.com/image/231953387/ (6 April 2016)

Datenbanken und Verzeichnisse

ERR Cultural Plunder, Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg: Database of Art Objects at the Jeu de Paume

MCCP, Database "Central Collecting Point München"

MCCP, Database "Kunstsammlung Hermann Göring"

MCCP, Database "Linz"

Getty Provenance Index, German Sales 1930 - 1945

CR, Central Registry, Lootedart

LA, Lost Art

RbS, Répertoire des Biens Spoliés

Verzeichnis national wertvoller Kunstwerke ("Reichsliste von 1938")

Fotoindex Marburg

Herkomstgezocht

Fold 3

RÉPERTOIRE d'oeuvres d'art dont la Belgique a été spoliée durant la guerre 1939-1945

Frits Lugt Recherche- Datenbank

Vlug-Report

Base Achats France, Exportlizenzen Frankreich

Uni Heidelberg digital: Auktionskataloge Hotel Drouot 1930 – 1945

Ziel der Recherche, deren aktuelles Ergebnis in weiterer Folge zusammengefasst ist, war eine möglichst lückenlose Aufklärung der Provenienz des gegenständlichen Objektes. An dieser Stelle muss festgehalten werden, dass das Objekt für diese Recherche aufgrund der gegebenen Umstände leider nicht im Original begutachtet werden konnte. Es lag für diese Recherche deshalb in weiterer Folge auch keine Fachexpertise zu dem Objekt vor. Auf Grundlage bereits vorhandener Basisrecherche soll der folgende Bericht einen Überblick über die aktuelle Faktenlage geben und der Frage nachgehen, ob bei dem oben abgebildeten Werk ein Verdacht auf eine NS- verfolgungsbedingte Enteignung als wahrscheinlich gilt. Um die Ergebnisse der Recherche möglichst einfach und präzise darzustellen, sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1) Handelt es sich beim Objekt um sogenannte „Raubkunst“, das heißt um Kunst, die während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Deutschen Reich (1933-1945) einem privaten Eigentümer

verfolgungsbedingt im Sinne der Washingtoner Erklärung in deren Umsetzung durch die Bundesrepublik Deutschland entzogen worden war?

- 2) Wenn Frage 1 mit ja beantwortet werden kann, wem wurde das Objekt entzogen?
- 3) Wie kam das Objekt zu Hildebrand Gurlitt und dann über diesen zu dessen Sohn, Cornelius Gurlitt?

Frage 1

Einstufung der Wahrscheinlichkeit eines verfolgungsbedingten Entzuges zwischen 1933 und 1945:

Die Provenienz des Gemäldes konnte trotz intensiver Forschung nicht lückenlos aufgeklärt werden, d.h. das Kunstwerk in Frage ist weder erwiesenermaßen noch mit hoher Wahrscheinlichkeit NS-Raubkunst noch frei von NS-Raubkunstverdacht² [=Ampelsystem: gelb].

Begründung: Basierend auf gesichteter Literatur und Quellen ist ein NS-verfolgungsbedingter Verlust des oben genannten Objektes aktuell nicht belegbar, kann demzufolge aber auch nicht ausgeschlossen werden.

Im Einzelnen

Die Zuschreibung des Gemäldes als ein Werk des Malers Johann Eleazar Schenau erfolgte aufgrund der Signatur rechts unten am Beistelltischchen: „Schenau J“³, sowie einem rückseitig angebrachten Etikett J. Schenau. Literatur zu dem Maler Schenau ist leider nur wenig vorhanden, ein vollständiges Verzeichnis zu seinem Werk existiert nicht. In der gesichteten Literatur gibt es keinerlei Hinweise auf das Objekt in Frage. Da die Zuschreibung letztlich nur durch Signatur und dem Verso angebrachten Etikett gesichert ist, wäre es notwendig das Werk im Original von einem/einer Experten/Expertin

² Ergänzung am 24.07.2017 durch Projektleitung.

³ Siehe Zustandsprotokoll 004_Johann Eleazar Schenau „Maler mit Modell“

begutachten zu lassen, um in diesem Zusammenhang zu einer genauen Expertise zu gelangen und die Zuschreibung zu sichern.

Die Notiz auf einem alten Foto des Werkes, welches im Nachlass von Cornelius Gurlitt gefunden wurde, könnte aufgrund der Beschriftung auf eine mögliche französische Provenienz hindeuten, bevor das Werk in das Eigentum von Hildebrand Gurlitt gelangte.⁴ Ein entsprechender Hinweis dafür wurde nach den bisherigen Recherchen aber nicht gefunden. Es wurde im Nachlass Cornelius Gurlitt nach Hinweisen auf diverse Nummern⁵ auf der Rückseite des Gemäldes und der Fotografie gesucht, bisher konnte diesbezüglich kein Zusammenhang hergestellt werden.

Es befinden sich im Nachlass, bis auf die alte Fotografie, keine Belege für das Objekt in Frage. Auch die Recherche in den zur Verfügung stehenden Datenbanken, Fotoarchiven, Auktionskatalogen, sowie Dokumentationsarchiven des RKD in den Haag und im Louvre in Paris brachte kein Ergebnis. Bisher konnte kein konkreter Anhaltspunkt für einen NS- verfolgungsbedingten Entzug festgestellt werden. Es wurden aber auch keine Hinweise gefunden, um einen solchen Verdacht zu widerlegen.

Bei einer weiteren Recherche im Frühjahr 2017 wurde nochmals in den Datenbanken, sowie im Nachlass von Gurlitt nach weiteren Hinweisen zu dem Gemälde gesucht. Auch die Künstlerdokumentationen in der Witt-Library sowie im RKD in Den Haag sind nochmals genau geprüft worden. Es konnten im Zuge dieser Recherche keine neuen Hinweise generiert werden.

Frage 2

Kann nach aktuellem Stand der Recherche nicht beantwortet werden.

Frage 3

Das Objekt in Frage befand sich spätestens seit Mai 1945 im Eigentum von Hildebrand Gurlitt, er wird als „Depot Besitzer“ auf der Property Card des Collecting Point Wiesbaden (WIE No. 2006/5) aufgeführt.⁶ Von Schloss Aschbach (damaliger Aufenthaltsort Hildebrand Gurlitts und seiner Familie und Auffindungsort des Gemäldes⁷) wurde das Werk in die Neue Residenz nach Bamberg überführt.⁸ Wie auf der Rückseite der Property Card WIE 1957/7 verzeichnet, erhielt Hildebrand Gurlitt das Objekt

⁴ Vgl. N_10_F1050_Schenau_Atelier de Peintre_V

⁵ Siehe Abbildung Rückseite

⁶ Vgl. Property Card: WIE 1957/7 Bamberg, in: NARA, M1947, Roll0111.

⁷ Vgl. Meike Hoffmann, Nicola Kuhn: Hitlers Kunsthändler: Hildebrand Gurlitt 1895-1956: eine Biographie, München: C.H. Beck, 2016, S. 229-232.

⁸ Die amerikanischen Kunstschutzoffiziere suchten Schloss Aschbach am 2. Mai 1945 zum ersten Mal auf. Seine in Aschbach lagernden Kunstbestände wurden in der Folge sichergestellt und bis auf wenige Ausnahmen abtransportiert. Vgl. Hoffmann/Kuhn 2016, S. 233-238.

in Frage am 15. Dezember 1950 zurück. Die Frage wie, und vor allem zu welchem Zeitpunkt vor Mai 1945 das Objekt in Hildebrand Gurlitts Eigentum gelangte, kann derzeit nicht beantwortet werden. Aufgrund mangelnder Hinweise ergeben sich zum aktuellen Zeitpunkt keine weiterführenden Recherchemöglichkeiten. Die Provenienz des Werkes zwischen 1933 und 1945 ist nicht geklärt.

Disclaimer:

[Die obigen Recherchen dienen ausschließlich der Ermittlung der Provenienzen der Objekte. Keines der Objekte wurde im Original begutachtet. Es wird für die verwendeten Quellen, deren Vollständigkeit und ihr Eingang in die Forschungsergebnisse keine Haftung übernommen. Gleiches gilt für die Zuschreibung von Werken sowie für die Einschätzung des Wertes auf dem Kunstmarkt. Der Bericht basiert auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Gutachtens zur Verfügung stehenden Informationen und Materialien sowie sonstiger Quellen und gilt als vorläufig. Dieser Zwischenbericht kann jederzeit revidiert und aktualisiert werden, sollte zusätzliches Material zu Tage treten.]

[Letzte Kontrolle der obig angeführten Datenbanken: 30. Juni 2017]